

Maximilian Werner aus Oberkirch und die badische Revolution 1848/49

Alexander Werner

Maximilian Werner aus Oberkirch ist von der Geschichtsschreibung eher stiefmütterlich behandelt worden, obwohl er die Geschicke des revolutionären Badens mitbestimmte und im Großherzogtum seit 1847 zu den aktivsten Streitern für „Freiheit und Einheit“ gehörte. Sicherlich spielte er während der badischen Revolution keine so bedeutende Rolle wie Struve oder Hecker. In der Literatur der Jahre 1849 und 1850 ist sein Name allerdings allgegenwärtig. Im Gegensatz zu vielen seiner bekannten Kampfgenossen hat Werner jedoch keine „Erinnerungen“ hinterlassen und ist, wie bislang angenommen wurde, nach dem Scheitern der Revolution auf „Nimmerwiedersehn“ verschwunden. All dies hat wohl dazu beigetragen, daß Werner in der Forschung meist nur am Rande erwähnt wurde. Trotzdem ist es anhand von Literatur und Archivmaterial möglich, Situationen seines Lebens vor und nach der Revolution bis zu seinem Tod am 20. 1. 1875 sowie sein Wirken in den Jahren 1848–1850 zu rekonstruieren.

Geboren wurde Max Werner am 18. Juni 1815 in Appenweier. In Appenweier gelangte die Familie Werner zu hohem Ansehen und Wohlstand und bildete den Stamm der demokratischen Partei. Auch die Brüder von Max waren wohl unter seinem Einfluß Anhänger der Revolution geworden und wurden nach deren Scheitern inhaftiert. Über Wilhelm, der 1849 zunächst zu 18 Monaten Zuchthaus verurteilt wurde, urteilte der Pfarrer Ludwig 1850: „Sein Bruder, der Schriftverfasser Max Werner, habe ihn für seine Theorien ganz eingenommen, darum habe er den demokratischen Tendenzen in der Aufregungsperiode die meiste Thätigkeit entwickelt, und im Sonnenwirthshaus seien die meisten der Inhaftierten von Appenweier für genannte Tendenzen gewonnen worden“¹.

Max Werner hatte zunächst in Freiburg, seit 1838 dann in Heidelberg Jura studiert. Im Vormärz begann er sich politisch zu orientieren. Für den gemäßigt liberalen Historiker und Heidelberger Professor Ludwig Häusser, der wenig Gutes über die revolutionäre Bewegung in Baden zu berichten wußte, hatte auch die Phase politischer Willensbildung kaum etwas Positives. In seinen „Denkwürdigkeiten“ schrieb er, Max Werner aus Appenweier und Gleichgesinnte seien „nichts weiter“ gewesen, als „mittelmäßige Vertreter jenes Advokatengeschlechts, das auf „badischen Hochschulen dressiert“ werde und „im Wirthshaus seine politische Bildung“ erhalte².